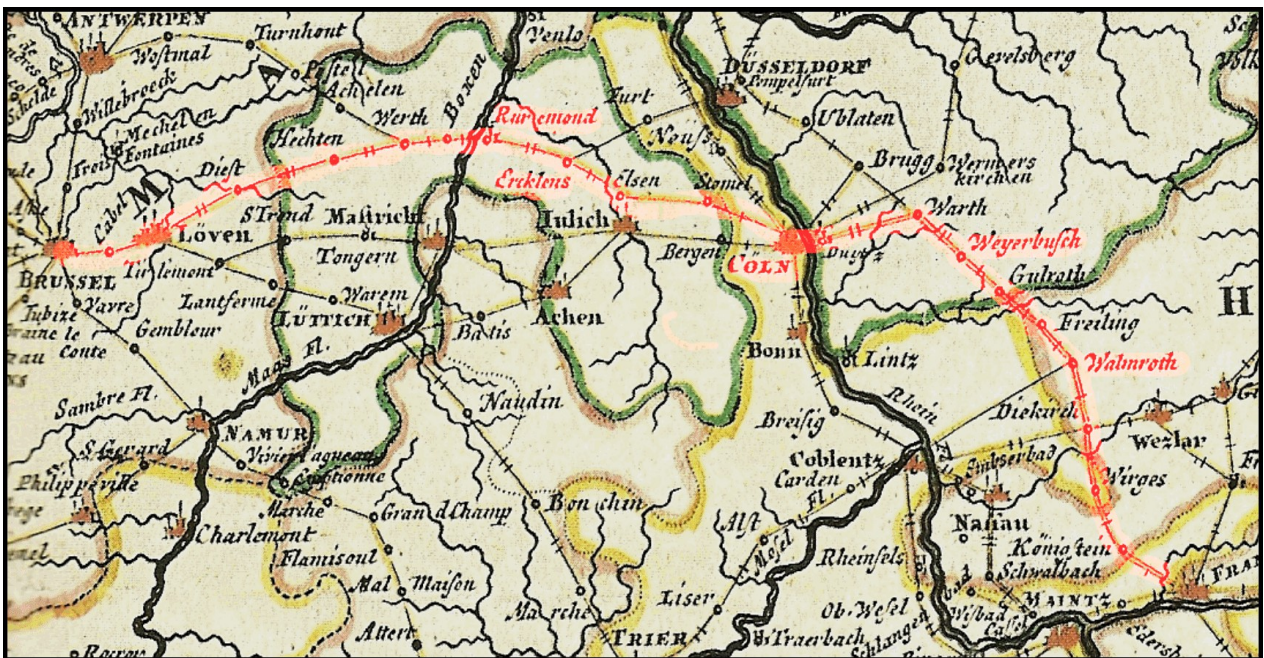


Wallmeroder kleine Schriften



Ausgabe 4/2014

Die Reise der Königin Christina von Schweden durch Wallmerod und ihre Ulderlass am 03. 10. 1655



Die Reise der Königin Christina von Schweden durch Nassau im Jahre 1655¹

Die dritte Tochter Gustav Adolfs, Christina, geb. 18. Dezember 1626, wurde seine Nachfolgerin auf dem Thron, den sie nach erlangter Großjährigkeit bestieg. 1650 ließ sie sich mit Pracht krönen, lehnte aber jeden Antrag zur Vermählung standhaft ab. Unzufriedenheit im Reiche war wohl die Ursache, dass sie 1654 die Krone niederlegte und ihren Vetter Karl Gustav von Zweibrücken zu ihrem Nachfolger erklären ließ. Sich selbst behielt sie ein bestimmtes Einkommen, Unabhängigkeit ihrer Person und die höchste Gewalt über ihren Hofstaat vor. Schon wenige Tage nach ihrer Thronentsagung reiste sie über Dänemark und Hamburg nach Brüssel, wo sie längere Zeit verweilte und insgeheim der katholischen Kirche sich anschloss, ein Schritt, den sie später in Innsbruck öffentlich tat.

Diese Reise von Brüssel nach Innsbruck führte sie durch das Nassauische. Es begleitete sie auf derselben der italienische Graf Galeatius Gualdus Prioratus, der auch diese Reise in italienischer Sprache Beschrieb. Er war früher beim Herzog von Friedland, dann bei Gustav Adolf, nach dessen Tode bei Herzog Bernhard von Sachsen Weimar in Diensten gewesen. Seine Irrtümer in Angabe der Entfernungen und Verstümmelung von Namen sind bei einem Fremden zu entschuldigen. Einen Teil der Reise (von Brüssel bis Augsburg) hat Martin Zeiler in seiner Reichsgeographie² bei Nennung der Stadt Königstein auszugsweise übersetzt wie folgt:

... daß nemlich Ihr Königl. Maj. den 22. Septemb. AN. 1655. von besagter Stadt Brüssel / nach der Stadt Louagno (ich verbleibe bey den Namen / wie Er als Italiener / sie setzet / und bey dem neuen Calender /so er brauchet) 7.Leghe, oder Meilen gereist seye. Den 23. biß auf den Abend gen Montegu 5.Meilen. Den folgenden Tag in Bering zu Mittag gessen / und auff den Abend im Dorff Becht 8.Meilen von Bering gelegen / ankommen. Den anderen Tag gar frühe zum Mittagmahl auf Steinbruch / ein Dorff 3.Meilen / und von dannen / nach der Stadt Ruermund 7.Leghe, oder Meilen / gereist: Von dannen sie sich auf den Abend ins kleine Staedtlein Arquellens³ 6.Meilen: und weiter nach der Abbtey Castre, in deß Herzogen von Gülch Lande begeben 6.Meilen. Den 28. Septemb. Kam man von Castre, gen Cöln 5. und ferners selbige Nacht auff Sigburg 4.Meilen / allda die Königin 2.Tag ausgeruhet. Den 1. Oktobris gelangte man in ein schlechtes Dorff / Virembous⁴ genannt / 4.Meilen von Sregbourg⁵. Von hinnen reiste man zum Mittag-Essen nach Aldenkirchen / und auff die Nacht gen Hachebourg so 5.Meilen davon gelegen.

1 Auszug aus: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Sechsten Band, Erstes Heft. Wiesbaden, 1859

2 Reichsgeographia, Darinn das Heilige Römische Reich nach den zehn Kraisen... durch Martin Zeiler 1689

3 Erkelenz

4 Weyerbusch

5 Siegburg

Den folgenden Morgen ins Dorff Talmerode⁶ 3.Meilen; da die Königin mit einem kleinen Fiber überfallen ward / so verursacht / daß ihre Majestät disen Tag / und die folgende Nacht / allda verbleiben musten. Aber / als man dero das Blut ausgelassen / und sie wol geruhet / so gieng die Reise den folgenden Tag 6.Meilen weiters / nach dem Trierischen Städtlein Limburg; und ferners hierher auf Königstein...



Überall besinnen sich Menschen auf die Geschichte ihrer Familien, Dörfer und Städte und versuchen, Vergessenes und Verlorenes wieder ans Tageslicht zu holen. Das haben wir auch für Wallmerod und seine nächste Umgebung vor. Darum erscheinen in unregelmäßiger Folge die „Wallmeroder Kleine Schriften“.

Die Welt zu Gast in Wallmerod

Wenn große geschichtliche Entwicklungen wie die Gegenreformation des 17. Jahrhunderts ein Dorf mit ein- bis zweihundert Einwohner berühren, dann ist das an sich nichts Besonderes. Doch für die Einwohner eines solchen kleinen Dorfes wird damit die Tür zur großen weiten Welt ein wenig aufgestoßen. Man steht für einige Stunden mittendrin im Weltgeschehen. Für die Bewohner Wallmerods geschah dies vor 449 Jahren, als Christine von Schweden, die Tochter des aus dem 30jährigen Krieg bekannten Schwedenkönigs Gustav Adolf, mit großen Gefolge von immerhin 238 Reisenden für eine Nacht in Wallmerod aufhielt. Sie hatte 1654 die schwedische Krone ihrem Cousin Karl Gustav, dem Pfalzgrafen und Herzog von Zweibrücken-Kleeberg, übergeben, und war am Weihnachtsabend 1654 in Brüssel zum katholischen Glauben übergetreten. Am 22. September 1655 war sie mit großem Gefolge, darunter neben nur drei Schweden, Spaniern, Franzosen, Italienern und vielen anderen auch drei Geistliche, die für das königliche Seelenheil zu sorgen hatten. In Innsbruck sollte sie nach dem Willen des Papstes vor Königen und Fürsten öffentlich ihren Übertritt zum katholischen Glauben erklären. Auf Karossen, auf Pferden, auf Karren bewegte sich die Königin mit ihrem großen Tross auf der Hohen Straße Brüssel – Köln – Frankfurt langsam durch die deutschen Länder nach Innsbruck und wurde überall mit großen Pomp empfangen.

Für die vielen mit ihr Reisenden wird es in dem kleinen Dorf Wallmerod kaum genug Quartier gegeben haben, also musste man sich auf die umliegenden Dörfer und Kleinstädte verteilen. Dass gerade hier Christine von Schweden wegen Unwohlseins zur Ader gelassen wurde, wurde erwähnt. Dass aber hier, wo eine Königin über Nacht blieb, kein Raum für Andacht und Gebet vorhanden war, blieb im Gedächtnis des Posthalters und seiner Mannschaft. Und so dauerte es nur noch wenige Jahre bis der Posthalter Henrich Osterman und seine Ehefrau 1686 eine Kapelle errichten ließen, damit Bewohner und vor allem Reisende einen geweihten Ort für Andacht und Gebet neben der Thurn und Taxis'schen Pferdewechselstation vorfanden. Die Osterman'sche Kapelle, das erste Gotteshaus in Wallmerod, ließ der damalige Posthalter Henrich Osterman an der jetzigen Frankfurter Straße zwischen den Häusern Nr. 7 und 9 (neben der heutigen Postagentur), also schräg gegenüber der Thurn- und Taxis'schen Posthaltereie (jetzt Parkplatz) 1686 errichten. Wenn man die Hohe Straße von Köln nach Frankfurt als die Autobahn jener Zeit bezeichnen kann, so war diese Kapelle so etwas wie die erste Autobahnkirche, für Reisende und Einwohner ein geweihter Ort für Gebet und Andacht.